

# Was tun, wenn die Post nicht ankommt?

Briefe kommen zu spät, Pakete nicht an und der Zusteller ist nicht erreichbar, beschwert sich ein NW-Leser. Ein Post-Pressesprecher erklärt, wie die Zustellung im Bänder Land läuft und an wen man sich wenden kann.

Angelina Kuhlmann

■ **Bänder Land.** In der Mühlenfeldstraße in Holsen kommen Pakete oft nicht an, obwohl sie angekündigt sind. Das erzählt zumindest ein NW-Leser. Auch Blumen, die die Tochter geschickt hat, wurden nicht pünktlich zugestellt. „Briefe kriegen wir oft erst ein bis zwei Tage später“, ergänzt er. Das sei vor allem dann der Fall, wenn der Vertretungsbriefträger unterwegs sei. „Unser Stammbriefträger macht so was nicht“, sagt der NW-Leser. Er fragt sich, was der Grund dafür ist und an wen man sich bei der Post wenden kann. Ans Telefon bekomme man ja nur ein Callcenter. Um eine Antwort auf diese Fragen zu bekommen, haben hat die NW Bünde mit Rainer Ernzer gesprochen. Als Pressesprecher der Deutsche Post DHL Group ist er für den Kreis Herford zuständig.

## ◆ Wie werden Briefe und Pakete im Bänder Land verteilt?

Es gebe drei Arten der Zustellung, sagt Ernzer. „Es gibt die reine Briefzustellung. Dabei sind die Zustellerinnen und Zusteller mit dem Fahrrad unterwegs. Dann gibt es DHL-Fahrzeuge, die nur Pakete ausbringen. Zusätzlich gibt es dann noch die Verbundzustellung. Gerade in ländlichen Gebieten wird Brief- und Paketzustellung mit einem Fahrzeug gemacht. Ökologisch ist das am sinnvollsten“, erklärt der Post-Pressesprecher. In Bünde Zentrum werden Briefe noch mit dem Rad verteilt und Pakete mit dem DHL-Fahrzeug. In der Peripherie gebe es dann die Verbundzustellung. Arbeitsbeginn ist im Zustellstützpunkt in Bünde um 7.30 Uhr. Von dort aus starten auch die Zusteller für Kirchlegern. Dort greife allerdings die Verbundzustellung. Genau wie in Rödinghausen, das aber einen eigenen Zustellstützpunkt hat. Dort ist Arbeitsbeginn um 8 Uhr.

## ◆ Wie sieht der Arbeitsalltag einer Zustellerin aus?

„Die Zusteller starten im Zustellstützpunkt“, sagt Ernzer. Dort kommen frühmorgens die Briefe aus Herford und Pakete aus Bielefeld an. Von Maschinen seien die Briefe vorsortiert worden, aber es gebe immer Briefe, die von Hand nachsortiert werden müssen. Das liege daran, so Rainer Ernzer, dass die Adresse zum Beispiel nicht erkannt worden sind. Die für den jeweiligen Be-



Das Gefühl, hinter einem Paket herlaufen zu müssen, kennen viele. Doch wie kommt es zu Verspätungen?

Foto: Maxim/Unsplash

zirkvorsortierten Pakete müssten dann noch in einer sinnvollen Reihenfolge eingekleidet werden. „Im Schnitt nimmt das alles 1,5 Stunden in Anspruch.“ In Bünde und Kirchlegern seien die Zustellerinnen und Zusteller dann um 9 Uhr auf der Straße – in Rödinghausen eine halbe Stunde später. An Montag hätten die Postmitarbeitenden nur einen Bruchteil von Briefen in den Fahrzeugen, die sie die Woche über verteilen. „Montags gehen ja nur Briefe in die Zustellung, die samstags eingeworfen wurden. Briefe, die Donnerstag oder Freitag eingeworfen werden, werden am Samstag verteilt“, so Ernzer. Die Zustellerinnen und Zusteller seien dann bis nachmittags unterwegs. Sie alle hätten eine 5-Tage-Woche mit einem rollierenden freien Tag.

## ◆ Warum kommt es zu Fehlern bei der Zustellung?

Generell sagt Rainer Ernzer, dass es immer sein könne, dass sich Zustellzeiten verändern. „Während der Touren können sich unvorhersehbare Dinge ergeben oder jemand wird kurzfristig krank.“ Auch neue Mitarbeitende könnten der Grund sein. „Es kann aber auch sein, dass die Lieferung von Paketen sich schon im Paket-

zentrum verzögern. Da kann dann kein Zusteller was für“, sagt Rainer Ernzer. Manchmal würden Briefe auch in falsche Kisten sortiert und gehen dann nach München. „Die müssen dann natürlich wieder zurückgeschickt werden und kommen später als normal.“ Liegen Fehler nicht bei den Maschinen, sondern bei den Menschen, sagt Rainer Ernzer aber ganz klar: „Fehler können immer passieren. Sie sind einfach menschlich.“

## ◆ An wen kann ich mich wenden, wenn etwas nicht klappt?

Erst mal sollte man Unregelmäßigkeiten und zu späte Zustellungen bei der Post mel-

den – auch wenn ein Callcenter am anderen Ende der Telefonleitung drangehe. „Die Beschwerden werden immer weitergegeben und gerade, wenn es in ein und demselben Bezirk zu Problemen kommt, wird geschaut, was wir da machen können.“ Das Callcenter leite die Anliegen direkt an den Qualitätsmitarbeiter der Stützpunkte weiter. „Klar ist, dass keine Zustellerin und kein Zusteller Kapazitäten hat, um sich direkt mit den Kunden auseinanderzusetzen. Aber man kann sich sicher sein, dass über das Callcenter jeder Anfrage weitergeleitet wird.“ Zwar gehe er davon aus, dass kein Zusteller Pakete extra zurückhalte und sie deswegen zu spät kommen. Aber wenn das doch der Fall sei, könne man das so am besten klären. Erreichbar ist der Kundenservice unter der Tel. 0228 4333112.

## ◆ Brief verschwunden – und jetzt?

„Wenn ein Brief auf der Strecke bleibt, gibt es da Gründe für. Fehlsortierungen. Fehleinwürfe und fehlerhafte Empfängerangabe, die nicht leserlich sind oder wo der Empfänger verzogen ist, sind die häufigsten“, sagt Rainer Ernzer. Komme ein Brief beim falschen Empfänger an, würden

nur wenige ihn erneut in einen Briefkasten werfen. Viele werfen ihn weg. Können Briefe und Pakete aus anderen Gründen wirklich gar nicht zugestellt werden, landen sie in der Briefermittlungszentrale in Marburg. „Jeden Tag kommen dort 10.000 Briefe an und jeder einzelne Brief wird registriert. Vereidigte Mitarbeitende dürfen sie auch öffnen und anhand des Inhaltes versuchen, den Empfänger zu finden.“ Jeder, der einen Brief vermisst, könne in Marburg einen Nachforschungsantrag stellen, ergänzt Ernzer.

## ◆ Was kann ich tun, wenn mein Paketinhalt kaputt ankommt?

„Bei dem Versand von Paketen gilt die Faustregel, dass sie so verpackt werden müssen, dass sie einen Sturz aus einem Meter Höhe überstehen. Ist das der Fall, der Absender sollte das immer dokumentieren, und der Inhalt kommt trotzdem beschädigt an, haftet die Post“, erklärt der Pressesprecher der Post. Das Paket müsse allerdings versichert verschickt worden sein. Mit dem Paket und dem beschädigten Inhalt solle man zum nächsten Postamt gehen und eine Schadensmeldung machen. „Dokumentieren Sie den Schaden ebenfalls mit Fotos.“



Rainer Ernzer, Pressesprecher.  
Foto: Deutsche Post

# Jury nimmt erste Gärten in Augenschein

Im Mittelpunkt steht der spätsommerliche Aspekt. Nächste Tour ist für's kommende Frühjahr geplant.

■ **Bünde.** Vielfalt – das zeichnet die für den Gartenwettbewerb der Stadt Bünde angemeldeten kleinen und großen Gartenparadiese aus. Davon konnten sich Mitte September die Juryteams bei einer Bewertungstour überzeugen.

Im Mittelpunkt stand dabei der spätsommerliche Aspekt. Das vielfältige Juryteam, bestehend aus der Bürgermeisterin, Ratsmitgliedern, einem Gartenbaumeister, einer Landschaftspflegerin sowie einer Biologin, erhielt Unterstützung von der Umweltwissenschaftlerin Anna Brennemann von der Biologischen Station Ravensberg.

In dem Wettbewerb geht es um eine artenreiche und standortgerechte Gartengestaltung – eben um das Gegenteil von sogenannten Schottergärten.

„Standortvielfalt und Artenreichtum sowie die Art der Grundstückseinfriedung sind Bewertungskriterien“, erläutert die städtische Umweltbe-

raterin Dorit Bethke. So werden eine Hecke mit verschiedenen einheimischen blüten- und beerentragenden Sträuchern oder eine Bodenbede-

ckung mit Mulch und Laubstreu oder Bodendeckern besonders positiv bewertet.

Weitere wichtige naturnahe Elemente in einem biologisch

vielfältigen Garten sind unter anderem eine extensive Rasenpflege, Regenwassernutzung, Kompostwirtschaft, Haus- und Dachbegrünungen, Strukturreichtum mit Altholz, Steinhaufen, aber auch Nistkästen und Insektenhotels und die Art der Begehrbarkeit (zum Beispiel Rindenmulchwege anstatt großflächiger Versiegelung).

Die nächste Besichtigungstour folgt dann im nächsten Jahr: „Die zum Wettbewerb angemeldeten Gärten werden im Frühjahr 2022 ein weiteres Mal von Juryteams bewertet, um jahreszeitliche Aspekte einfließen zu lassen“, erklärt Sabine Fipp vom Planungsamt der Stadt Bünde.

Eine Preisverleihung ist dann für August 2022 angedacht.



Die Jury: Anna Brennemann (Biologische Station Ravensberg, v.l.), Bürgermeisterin Susanne Rutenkröger, Sabine Fipp (Stadt Bünde), Ratsmitglied Ralf Brinkmann, Dorit Bethke (Stadt Bünde), Ratsmitglied Vitalij Kaiser und Baubetriebshofleiter Markus Mattern.  
Foto: Stadt Bünde

# Sechs Kilometer lange Wanderung des Heimatvereins

■ **Bünde.** Der Heimat- und Wanderverein Bünde lädt zu einer Wanderung im Gesmolder Auenland ein. Die Teilnehmer treffen sich am Sonntag, 17. Oktober, um 13.30 Uhr am Rathausparkplatz, wo Fahrgemeinschaften gebildet werden.

Die Wanderstrecke ist rund sechs Kilometer lang, die Lei-

tung haben Christiane und Ulrich Burmann. Es gelten die „3-G-Regeln“, Teilnehmer müssen also geimpft, genesen oder getestet sein.

„Für die Hin- und Rückfahrt in Fahrgemeinschaften bitte FFP2-Masken mitbringen“, heißt es in einer Mitteilung. Gäste sind willkommen.

## Leserbrief an buende@nw.de

# „Anwohner halten alle anderen Verkehrsteilnehmer für Rowdys“

■ **Zu unserer Berichterstattung „Vielbefahrene Straße macht Sorgen“, NW von Samstag, 9. Oktober, erreichte die Redaktion der folgende Leserbrief:**

Es ist schön, dass man einem nur radfahrenden Anwohner mal wieder viel Raum einräumt, seine Sichtweise der Dinge darzulegen. Vielleicht sollte man auch mal die andere Seite hören. Nämlich die, die sich zum Beispiel aufgrund des miserablen Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und ihres Berufs wegen ins Auto setzen müssen und die Straße nutzen.

Die Verkehrsteilnehmer haben weder die völlig fehlerhafte Bauplanung der Siedlung mit zu vielen Wohnheiten entlang der Straße verschuldet, noch die unsägliche Ausgestaltung (ohne versprochene Baumwiederanpflanzungen) mit XXL-Bürgersteig auf der einen und chaotisch-verkommener Fuß- und Radwegzone auf der anderen Seite.

Die aktuelle Parksituation führt zu den gefährlichen und unübersichtlichen Verkehrs-

situationen – nicht die dort zwangsweise verkehrenden Autofahrer, die sind nur Opfer dieser Situation.

Dass Anwohner immer alle anderen Verkehrsteilnehmer für Rowdys halten und mehr Kontrollen, mehr Überwege und am besten gleich Durchfahrverbote wünschen, ist in zivilisierten Standard und täglich von irgendwelchen Straßen zu lesen. Vielleicht sollte man sich auch mal überlegen, ob man denn überhaupt an einer Hauptverkehrsstraße wohnen muss. Wir sind nicht in Berlin, hier gibt es durchaus auch bezahlbaren Wohnraum in angenehmeren Verkehrslagen.

Ohne motorisierten Straßenverkehr kann unsere Gesellschaft (noch) nicht leben.

Friedhelm Giese,  
Bünde

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

# Motorradfahrer bei Unfall schwer verletzt

Zusammenstoß auf dem Westfalenring: Autofahrerin übersah den Mann beim Abbiegen.

■ **Bünde/Enger.** Ein 50-jähriger Motorradfahrer aus Georgsmarienhütte ist am Samstagmittag auf dem Westfalenring in Enger schwer verletzt worden. Eine 27-jährige Autofahrerin aus Bünde hatte ihn beim Abbiegen übersehen und war mit dem Motorrad zusammengestoßen.

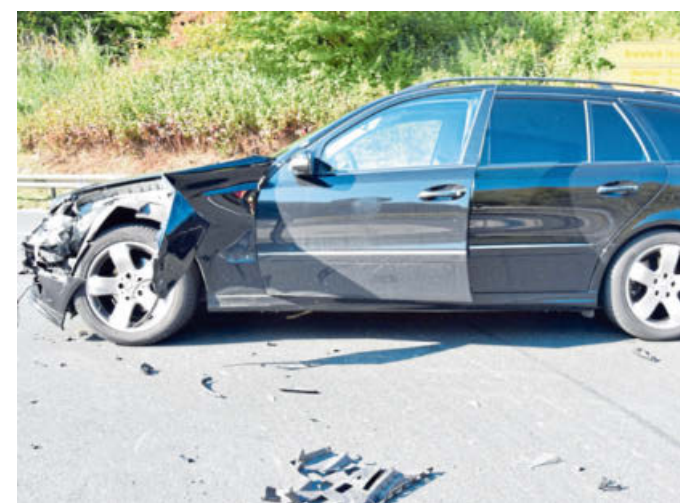
Wie die Polizei am Montag mitteilte, war die Bänderin gegen kurz vor 12.30 Uhr mit ihrem Mercedes auf dem Westfalenring in Richtung Bielefeld unterwegs. Auf Höhe des Zubringers zur Herforder Straße wollte sie nach links abbiegen.

„Zunächst hielt sie ihr Auto auf der Abbiegespur an, um den Gegenverkehr passieren zu lassen. Die Frau beschleunigte dann ihren Mercedes, um den Abbiegevorgang einzuleiten“, teilte die Polizei mit. Dabei habe sie den 50-jährigen Motorradfahrer aus Georgsmarienhütte übersehen, der auf dem Westfalenring in Richtung Bünde unterwegs gewesen sei. An der Einmündung sei es zum Zusammenstoß beider Verkehrsteilnehmer gekommen.

## Schwerverletzter muss ins Krankenhaus

Durch die Wucht des Aufpralls sei der Motorradfahrer auf die Fahrbahn geschleudert worden. Ein Rettungswagen brachte den schwer verletzten Mann nach einer medizinischen Erstversorgung vor Ort in ein nahe gelegenes Krankenhaus.

Für die Dauer der Unfallaufnahme waren Westfalenring und Zubringer gesperrt. Am Auto und am Motorrad entstand nach Angaben der Polizei ein Sachschaden von rund 6.500 Euro.



Auf dem Westfalenring in Enger war der Mercedes mit einem Motorrad zusammengestoßen.  
Foto: Polizei Herford